

## Rasen oder Blumenwiese – Begriffsklärung

Intensivrasen	Blumen-/Kräuterrasen	Blumenwiese
		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Häufiger Schnitt (min. 10 x /Saison, teilweise wöchentlich)</li> <li>➤ Höhe ca. 3-5 cm</li> <li>➤ Ausschließlich niedrigwachsende Gräser (Weidelgras, Wiesenrispe Rotschwingel, etc.)</li> <li>➤ Keine oder wenige, schnitt- und trittverträgliche Kräuter (Gänseblümchen, Löwenzahn, Wegerich, Weißklee etc.), abhängig von Pflegeintensität</li> <li>➤ Intensive Pflege (Vertikutieren, Düngung, Herbizideinsatz, Bewässerung)</li> <li>➤ Trockenheitsempfindlich</li> <li>➤ Arbeitsintensiv</li> <li>➤ Geringes Lebensraum-potential</li> <li>➤ Geeignet als Liege- und Spielfläche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mäßige Schnitthäufigkeit (3-5 x/Saison, ca. alle 4-6 Wochen)</li> <li>➤ Höhe ca. 5-40 cm</li> <li>➤ Niedrigwachsende Gräser (Straußgras, Ruchgras, Schwingelarten, Rispengräser)</li> <li>➤ Höherer Kräuteranteil aus schnittverträglichen Arten (Schafgarbe, Günsel, Wiesen-Schaumkraut, Labkräuter, Schlüsselblumen, Kleearten, Hahnenfußarten, Glockenblumen, Margerite, Thymian usw.)</li> <li>➤ Kein Einsatz von Düngemitteln + Herbiziden</li> <li>➤ Bleibt in Trockenphasen länger grün</li> <li>➤ Arbeitsextensiv</li> <li>➤ Deutlich höheres Lebensraumpotential</li> <li>➤ Nahrungsangebot für Vögel + Insekten</li> <li>➤ Wichtig: verzögerter 1. Schnitt, da Blütenangebot im Frühjahr zunächst knapp</li> <li>➤ Kombination mit Zwiebelblumen (Krokusse, Narzissen etc.) möglich</li> <li>➤ Mäßig trittfest</li> <li>➤ Anlage in Insel- oder Mosaikstruktur möglich, je nach Nutzungsanforderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geringe Schnitthäufigkeit (2 – 3 Schnitte/Jahr)</li> <li>➤ Zeitpunkt des 1. Schnitts: Blüte Glatthafer bzw. Margerite, 2. Schnitt Ende August/Anfang September</li> <li>➤ Höhe 80 – 100 cm</li> <li>➤ Nieder- hochwüchsige Grasarten (Fuchsschwanz, Glatthafer, Schwingel- und Rispenarten etc.)</li> <li>➤ Charakter wie klassische Heuwiese</li> <li>➤ Hoher Kräuteranteil aus klassischen Wiesenarten (Margerite, Wiesensalbei, Bocksbart, Witwen- + Flockenblumen, Storchschnabel, Esparsette u.v.m.)</li> <li>➤ Sehr artenreich</li> <li>➤ Artenzusammensetzung abhängig von Standort- und Bodenbedingungen (Sonne/Schatten, Feuchteverhältnisse)</li> <li>➤ Arbeitsextensiv bis auf die Mahd</li> <li>➤ Mahd mit Materialabräumung erforderlich (Sense oder Balkenmäher + Abrechen der Fläche)</li> <li>➤ Hohe ökologische Wertigkeit</li> <li>➤ Nur zeitweise betretbar</li> <li>➤ Anlage in Insel- oder Mosaikstruktur möglich, je nach Nutzungsanforderung</li> </ul>

# Neuanlage einer Blumenwiese

## Bodenvorbereitung

- Umgraben + anschließende Bodenlockerung durch Fräsen oder Hacken
- Ziel: feinkrümelige Bodenstruktur
- Ggf. Wurzelunkräuter entfernen (Ampfer, Kratzdistel, Quecke)
- Anschließend Erde 2-3 Wochen absetzen lassen
- Vor Einsaat nur noch flache Bodenbearbeitung, dann obenauf ansäen und anwalzen (Bodenschluss!)
- Einsaat im Frühjahr, wenn kein Frost mehr zu erwarten ist, oder Ende August/Anfang September

## Einsaat

- Saatgut mit Sand aufmischen
- 1 x längst + 1 x quer einsäen
- Anwalzen nicht vergessen

## Anwuchspflege

- Ggf. Bewässern
- Falls unerwünschte Beikräuter und –gräser schneller auflaufen als die Einsaat, ist nach 8-10 Wochen ein Schröpfungsschnitt erforderlich
- Dazu Mahd in 5-6 cm Höhe und Abräumen des Schnittguts
- Keimdauer der Wildpflanzen ist unterschiedlich lang – der Zeitraum kann sich über mehrere Monate erstrecken

## Dauerpflege

- Blumenrasen: 3-5 Schnitte / Jahr mit Abräumen des Schnittguts; möglichst lange Blühphase im zeitigen Frühjahr
- Blumenwiese: i.d.R. 2 Schnitte; dabei 1. Schnitt ca. Mitte Juni (Margeritenblüte), 2. Schnitt Ende August/Anfang September; jeweils mit Abräumen des Schnittguts
- Stehenlassen von Inseln oder abschnittsweises Mähen erhöht die biologische Vielfalt
- Sinnvoll ist auch das überjährige Stehenlassen von Altgrasstreifen

## Alternative:

### Umwandlung eines bestehenden Intensivrasens durch Extensivierung

- Prozess braucht Geduld und Zeit
- Reduktion der Schnitthäufigkeit auf 3-5 Schnitte pro Jahr
- Keine Düngung mehr
- Vorhandene Wiesenkräuter nehmen sukzessive mehr Fläche ein
- Neue Arten samen sich an (Wind, Vögel)
- Vorteil: 100% Regionalität + keine Kosten
- Nachteil: Ggf. geringere Artenvielfalt im Vergleich zur Ansaat, abhängig vom Artenpotential im Umfeld
- Kompromiss: Einsaat von Streifen/Inseln, aus denen sich die Arten dann in den Folgejahren in die restliche Fläche ausbreiten können